

**Hotelpreise und Lebensmittelteuerung**

Neuerdings wird in der schweizerischen Hotelfachpresse wieder darauf hingewiesen, daß die letztes Jahr durchgeführte Erhöhung der Hotelpreise in keinem Verhältnis mehr stehe zu der seither in unheimlicher Weise fortgeschrittenen Lebensmittelteuerung. Wie schwer namentlich der Küchenbetrieb der Hotels durch die Teuerung beeinträchtigt werden muß, erhellt vielleicht am besten durch eine Zusammenstellung des schweizerischen Statistischen Bureaus, wonach der durchschnittliche Preisaufschlag einiger wichtiger Bedarfsartikel vom Mai 1914 bis November 1917, in Prozenten ausgedrückt, folgendes Bild ergibt:

Mai 1914 bis November 1917

	Preisaufschlag %
Schweinefleisch, frisches	119,7
Speck, geräucherter, magerer	164,5
Schweineschmalz, inländisches	219,7
Nierenfett, rohes	287,6
Ochsenfleisch, mit Knochen	86,1
Vollbrot	93,0
Vollmehl	86,7
Vollmilch	40,6
Tafelbutter	69,1
Emmentalerkäse, I. Qualität	50,9
Trinfeier, inländische	217,0
Leigwaren, prima, offen	123,5
Würfelzucker aus Säden, im Anbruch	157,2
Kartoffeln, inländische	70,8
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit	144,0—166,5
Tannenholz und Buchenholz	56,0

Der Bundesrat hat in seiner Botschaft an die Bundesversammlung betreffend Ausrichtung von Kriegsteuerungszulagen an das eidgenössische Personal auf Grund der vorstehenden Zahlen die Indexziffer der Lebenshaltung einer Beamtenfamilie im September 1917 auf 192 Prozent gegenüber 100 Prozent im Juni 1914 berechnet. Das ist also eine Verteuerung um nahezu das Doppelte. Für die Hotels rechnet man mit einer Mehrbelastung aus der Teuerung von mindestens 50—60 Prozent.